



2017 | Ausgabe 1

02.05.2017

## Newsletter der Polizei-Poeten e. V.

---

*Polizei-Poeten –*

*Wir bewegen*

*Menschen*

Liebe Freunde der Polizei-Poeten,

im vergangenen März war es soweit: Zwei Millionen Besucher auf der Polizei-Poeten-Homepage! Wahnsinn! Polizei-Poet Bodo Doering hat es zuerst gemerkt und uns gleich eine Mail geschrieben.

Danke, Bodo!

Folgende Themen stehen auf dem Programm des heutigen Newsletters:

### **1. Bunte Eier das ganze Jahr -**

#### **Was das Osterfest mit dem Schreiben zu tun hat**

Von Pascal Bachmann

### **2. And the Oscar goes to... -**

#### **Verleihung des „Schutzengel-Michael-Preises“**

Von Polizei-Poet Thomas Knackstedt

### **3. Von Fakten zur Fiktion**

Polizei-Poet Andreas Arnold debütiert mit Fantasyroman „Fionrirs Reise“

### **4. Neues Mitglied bei Polizei-Poeten e.V.**

### **5. Den richtigen Referenten finden**

### **6. Save the date – wichtige Termine**

Viel Spaß beim Lesen wünschen Volker Uhl und Pascal Bachmann

## Bunte Eier das ganze Jahr –

### Was das Osterfest mit dem Schreiben zu tun hat

von Pascal Bachmann

*Ich erinnere mich noch genau an das Gefühl von damals. Gerade hatte ich im Garten meiner Großeltern das letzte bunte Osterei ausgebuddelt. Freudestrahlend hielt ich den Schatz in Händen! Das letzte Ei zu finden hat mich genauso viel Zeit gekostet, wie ich für alle anderen zuvor benötigt hatte. Aber wie sehr habe ich mich darüber gefreut! Ich alleine hatte dieses grandiose Versteck entdeckt und dem Osterhasen ein Schnippchen geschlagen! Fast langweilig stellte sich die Suche nach den schlecht versteckten Eiern im Nachhinein dar.*

*Ich weiß, das Osterfest 2017 liegt schon ein paar Tage zurück, aber an die Begebenheit von damals muss ich in letzter Zeit oft denken. Und fühle mich dabei an die aktuellen eigenen Schreibbemühungen erinnert. Was ich damit meine? Eine Idee spukt mir im Kopf herum, ein kleiner Gedanke für eine Kurzgeschichte. Nach und nach verdichtet sich die Szenerie, und drei Tage später habe ich die kleine Geschichte komplett im Kopf. Die Figuren und Schauplätze stehen fest, ich beginne mit der ersten Zeile. Wie im Rausch hänge ich fünf Stunden lang am Computer, höre nicht auf zu tippen, bis der Text komplett niedergeschrieben ist. Ich lese die Geschichte noch einmal laut und klappe anschließend zufrieden den Laptop zu.*

*Bereits am nächsten Nachmittag kommen mir erste leise Zweifel. Ist es plausibel, dass Figur A sich in der beschriebenen Situation so verhält, wie ich es in meiner Geschichte geschildert habe? Habe ich bei den Dialogen nicht ein wenig übertrieben? Hängt der Spannungsbogen in der Mitte durch? Es hilft nichts, ich setze mich an die Überarbeitung, an die erste. Zwei weitere folgen, bis ich das Ergebnis schließlich akzeptiere und auch die Freundin als Erstleserin mit dem Text einverstanden ist. Die Überarbeitung hat länger gedauert als das Schreiben der ersten Fassung, und sie war auch anstrengender, aber es hat sich gelohnt.*

*Als kleiner Junge habe ich im Garten meiner Großeltern lange nach dem letzten Ei suchen müssen, und auch beim Schreiben ist die Suche nach den richtigen Worten, nach den richtigen Sätzen oft anstrengend und zeitraubend. Wer aber jemals das „letzte Ei“ gefunden hat, wer schon einmal in das begeisterte Gesicht eines Lesers geblickt hat, der weiß, dass die ersten Lösungen oft nicht die besten sind! Deshalb wünsche ich uns beim Schreiben, dass wir uns auf die Suche machen nach den gut versteckten bunten Eiern!*

*Übrigens, Ostern hat ursprünglich gar nichts mit Eiern zu tun, aber das ist eine andere Geschichte...*

## **And the oscar goes to... -**

### **Verleihung des "Schutzengel-Michael-Preises"**

Im Februar wurden die Polizei-Poeten durch den Sozialfonds der Polizei Niedersachsen für ihr soziales Engagement ausgezeichnet. Neben einem künstlerisch ansprechenden Preis gab es auch noch 250 Euro für den Verein aus den Händen von Dirk Hallmann, dem Vorsitzenden des Sozial Fonds e. V. Niedersachsen.

Polizei-Poet Thomas Knackstedt war aus Niedersachsen mit dabei. Er hat den folgenden Bericht zur Preisverleihung abgefasst.

*And the Oscar goes to...*

*... okay, so spektakulär war es dann doch nicht, aber: Ich fühlte mich geehrt. Allein das ist ja schon mal was. Und wenn man dann noch einen Preis erhält für eine große Gruppe von Menschen, die ausgezeichnet werden, weil sie soziales Engagement zeigen; umso schöner.*

*Vor einiger Zeit rief mich mein Freund Volker Uhl an. Volker teilte mir mit, dass die Polizei-Poeten den Schutzengel Michael Preis des Sozialfonds der Polizei gewonnen haben. Im Rahmen einer Tagung der Deutschen Polizeigewerkschaft sollte dieser Preis in Soltau vergeben werden. Für Volker eine kleine Weltreise, für mich ein Katzensprung. Volker wollte wissen, ob wir beide nicht zusammen zur Preisverleihung fahren könnten. Ich sagte, ohne nachzudenken, sofort zu.*

*Tja, und da stehen wir uns nun gegenüber. Ich nehme Volker in die Arme. Wer sich selten sieht, begrüßt sich oft umso inniger. Ich hatte reichlich Zeit im Gepäck und so konnten wir in der Hotel-Lobby zwei Stunden quatschen und Cappuccino schlürfen. Ich habe jedes Wort genossen. Mit einem angenehmen Gesprächspartner zu plaudern ist einer der schönsten Zeitvertreibe die es gibt. Dann ging es zur Preisverleihung. Die Highsociety der Niedersächsischen Polizei war anwesend. Volker und ich waren die kleinsten Lichter im Leuchter, aber ich weiß, dass Volker diesen Umstand mindestens genau so genoss wie ich.*

---

**Polizei-Poeten e. V., Robinienweg 6, 79189 Bad Krozingen**

[info@polizei-poeten.de](mailto:info@polizei-poeten.de) [www.polizei-poeten.de](http://www.polizei-poeten.de)

*Mit der Wichtigkeit des Innenministers, sämtlicher Polizeipräsidenten und einiger Prominenter konnten wir zwar nicht mithalten, aber immerhin waren wir die Preisempfänger.*



*Stefan Kiefer      Volker Uhl      Thomas Knackstedt      Dirk Hallmann*

*Nach einer Laudatio durch Stefan Kiefer, den Vorsitzenden der Bundesliga-Stiftung durften wir nach vorn treten und den geschmackvoll gestalteten Preis entgegennehmen. Ein gutes Gefühl. Anschließend erlebten wir einen Vortrag des ehemaligen Bundesliga-Schiedsrichters Babak Rafati. Das war so bedrückend wie bewegend. Wie Rafati haarklein erzählte, was ihn zum Selbstmordversuch trieb, wie dieser Versuch praktisch ablief, und was er daraus gelernt hat; das war beeindruckend. Es sorgte für eine absolute Stille unter den Zuhörern und war unglaublich offen und ehrlich.*

*Zum Abschluss gab es ein versammeltes Fotoshooting und einige herzliche Abschiedsgrüße. Dass mich dann noch der Braunschweiger Polizeipräsident Michael Pientka ansprach, mit dem ich vor fünfunddreißig Jahren beim BGS mehr als einmal im Dreck lag, freute mich. Michael hat ein prima Gedächtnis.*

*Mit gepackten Koffern brachte ich Volker anschließend zur Bahn, damit er seinen Zug nach Freiburg rechtzeitig erreichte. Noch einmal lagen wir uns in den Armen und hofften, dass wir uns bald wiedersehen würden. Wir waren ziemlich stolz als Repräsentanten für die große Gruppe der Polizeipoeten ausgezeichnet zu werden. Das könnten wir öfter vertragen. Mit Prominenz, Schnittchen und allem Drum und Dran. Wir arbeiten dran...*

*(Die Laudation von Stefan Kiefer bringen wir im nächsten Newsletter)*

## Von Fakten zur Fiktion

Kriminalstatistiker und Polizei-Poet Andreas Arnold debütiert mit Fantasyroman



**Polizei-Poet  
Andreas Arnold  
(rechts) und  
Norman Heiskel  
beim Signieren von  
„Fionrirs Reise“**

*Im Beruf muss sich Andreas Arnold an Fakten halten. Das ist eine Frage der Berufsethik für den 40-jährigen Kriminalstatistiker, der im Polizeipräsidium Frankfurt am Main Dienst versieht.*



*Privat als Schriftsteller hat der sympathische Hauptkommissar nun nach Herausgabe einer Gedichtsammlung im Jahr 2015 erstmals die Welt der Fiktion betreten. Wie gut das funktioniert hat, davon kann man sich seit Februar selbst überzeugen. Sein Roman „Fionrirs Reise“ ist seitdem im Handel.*

*Auf 337 Seiten hat Arnold die Geschichte des kleinen Drachen Fionrir erzählt, der zu seinem siebten Geburtstag eine Prinzessin geschenkt bekommt. Was er damit anfangen soll, will er von seinen Dracheneitern wissen. „Fressen natürlich!“ ist die überraschende Antwort seines Vaters.*

*Das schockiert den jungen Drachen, der von allen nur Fio gerufen wird. Noch schockierter ist die Prinzessin, die ganz wehrhaft auch etwas dagegen hat, in einem Drachenmagen zu landen. Sie beschließen des nachts heimlich zu fliehen, und Fio fasst den mutigen Entschluss, sie zu ihrem Schloss zurückbringen. Ein solcher Plan, von einem Siebenjährigen durchgeführt, kann nicht glatt ablaufen. Es wird eine Reise voller Abenteuer, neuer Freundschaften, auf der Fio viel mehr über sich und die Welt erfährt, als er je geahnt hätte.*

*Zu dem Roman hat Illustrator Norman Heiskel Tuschezeichnungen beigesteuert. 27 Stück sind es zusätzlich an der Zahl. Sie geben nicht nur Fio und seinen Wegbegleitern ein Gesicht, sie schaffen eine ganze Welt. Eine detailverliebte Karte begrüßt den Leser gleich eingangs, die Lust macht, den Reiseweg des ungleichen Paares nachzuerfolgen. Für jedes Kapitel hat er mindestens eine Schlüsselszene zeichnerisch umgesetzt. Sie laden jeweils zum Innehalten ein, wenn da nicht der Drang wäre weiterzulesen.*

*Wie schrieb eine Rezensentin auf der Internetseite eines großen Internetbuchhändlers: „Ich las einer Achtjährigen daraus vor und sie wollte es dann sofort weiterlesen, als ich keine Zeit mehr hatte. Ich muss zugeben, dass mich die Geschichte selbst fesselte und ich sie dann alleine zu Ende las.“*

*Erschienen ist "Fionrirs Reise" im Reimheim-Verlag und ist im Buchhandel unter ISBN 978-3-945532-10-2 zu 12,90 Euro kartoniert zu beziehen.*

## **Neues Mitglied bei Polizei-Poeten e.V.**

In unregelmäßigen Abständen berichten wir an dieser Stelle über Entwicklungen rund um den Verein der Polizei-Poeten. Heute stellt sich unser neues Vereinsmitglied Günther Kalteis selbst vor:

*„Mit 19 Jahren nach einer Ausbildung als Elektromechaniker bin ich im September 1975 in die Bepo bei der I. BPA in München eingetreten.*

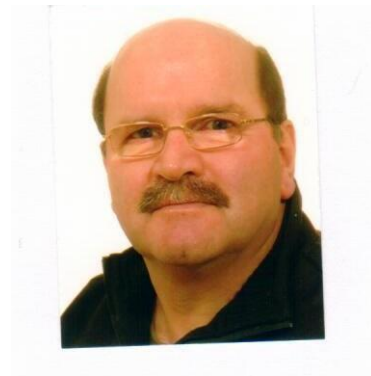
*Seit Februar 1977 war bis zum Schluss vor wenigen Tagen die VI. BPA Dachau meine dienstliche Heimat. Ein langer Weg und ungezählte Einsätze, in den letzten Jahren oft bundesweit, waren mein Alltag. Wackersdorf, in der*

*Erinnerung eine der eindrucklichsten Einsatzerfahrungen. Castortransporte, mit der TEE kamen wir im gesamten Bundesgebiet zum Einsatz.*

*Aufgrund einer erheblichen Erkrankung im psychischen Bereich musste ich im Jahr 2010 die so gern ausgeübte Tätigkeit aufgeben. Die Jahre bis in den vergangenen Februar fand ich im SG PT meine Nische. Gott sei Dank auch hier von sehr liebenswerten Kolleginnen und Kollegen aufgefangen.*

*Das wir als Polizeibeamte in erster Linie auch Menschen sind, wird in der immer hektischer werdenden "Welt" leider viel zu häufig übersehen.*

*Mit meinen Gedichten versuche ich schon seit vielen Jahren den Blick auf den Moment zu richten. Sehen, fühlen - wahrnehmen - und schreiben.“*



„Neu“-Polizei-Poet

Günther Kalteis

Günther, herzlich Willkommen bei den Polizei-Poeten! Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch, dass Du Dich unserem Verein angeschlossen hast.

Vielen Dank, weil Du uns mit Deinen 30 Euro Mitgliedsbeitrag pro Jahr eine weitere Tür geöffnet hast, bestehende Projekte am Laufen zu halten und neue ins Rollen zu bringen.

Und herzlichen Glückwunsch, weil Du Dir selber eine Tür geöffnet hast zu einer besonderen Gruppe von Menschen, die aus Taten Worte werden lassen und aus Worten Taten.

**Schreibworkshop von 10.11-12.11.2017 im IBZ Gimborn**

**Unser Ziel ist es, immer den richtigen Referenten zu finden**

Am 1.8.2016 erreichte mich die nachfolgende Email:

*Lieber Herr Uhl,*

*durch meinen früheren Hamburger Kollegen Ralf Zander weiß ich schon seit vielen Jahren von der Existenz der Polizei-Poeten - er ist einer von ihnen. Ich*

---

**Polizei-Poeten e. V., Robinienweg 6, 79189 Bad Krozingen**

[info@polizei-poeten.de](mailto:info@polizei-poeten.de) [www.polizei-poeten.de](http://www.polizei-poeten.de)

*habe sein zutiefst berührendes Buch „Ein deutscher Junge weint nicht“ und viele seiner Schilderungen des Polizeialltags gelesen. Hinter der Fassade des einstigen „harten“ Polizisten der Davidwache (dort lernten wir uns kennen) ist eine weiche, sensible Seite zum Vorschein gekommen, die Ausdruck findet in geschriebenen Worten. Schlicht sind sie, diese Worte, aber so zusammengesetzt, dass sie direkt und unmittelbar das Herz erreichen. Damit tut er für sich etwas Gutes, denn er holt aus der Tiefe seiner Seele das heraus, was sich dort an bedrückenden, skurrilen und absurden Erlebnissen abgesetzt hat. Profitieren dürfen davon seine Leserinnen und Leser. Der Dialog ist eröffnet. Der, der die Gabe hat, erzählen zu können, ist nicht mehr allein. Und genau dieses Gefühl brauchen die Menschen, die Tag und Nacht mit den Abgründen ihrer Mitmenschen konfrontiert werden, unsere Kolleginnen und Kollegen. Sie, sehr geehrter Herr Uhl, haben dieses längst erkannt und den Verein der Polizei-Poeten gegründet - eine großartige Idee!*

*Ich musste nach 18 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst ausscheiden, arbeite seither als Journalist und Autor. Ich schreibe Drehbücher, mache Fernsehdokumentationen und -reportagen und habe gerade ein Buch geschrieben. Alles, was ich thematisch „anfasse“, handelt von Polizei, Kriminalität und damit von menschlichen Abgründen, siehe oben. Was könnte spannender, berührender, aufwühlender sein? Sie wissen das alles selber.*

*Ich schreibe Ihnen diese Zeilen, weil ich Ihnen nach nunmehr über drei Jahrzehnten Tätigkeit in den Medien anbieten möchte, die dabei gewonnenen Erfahrungen an interessierte Polizei-Poeten weiterzugeben. In welchem Rahmen ggf. so etwas stattfinden und wie die genauen Inhalte aussehen könnten, würden wir dann miteinander besprechen.*

*Einmal Polizist, immer Polizist. Sie habe es gerade gelesen.*

*Herzliche Grüße Peter Reichard*

Dieser Schlusssatz kam mir bekannt vor. Erstmals hörte ich diesen von unserem Polizei-Poeten und Vater des Polizisten-Blues, Ulrich Dix. In seinem Buch „Traumberuf Polizist“ kam er eben zu dieser Erkenntnis – einmal Polizist –immer Polizist. Ulrich begann 1963 seine Ausbildung bei der Polizei in Niedersachsen. 1968 schied er freiwillig aus dem Polizeidienst aus. Nach dem Studium zum Lehramt schloss sich Studium und Promotion als Psychologe an. So stellte Ulrich 40 Jahre nach seinem Ausscheiden aus der Polizei fest: *in meinem Inneren war ich nie aus der Polizei ausgetreten. Nie! Wie hätte denn das auch geschehen sollen? Das soll mir doch ein ernsthafter und vernünftiger Mensch vormachen. Das geht doch gar nicht. Als denkender Mensch kann man zwar die Uniform an den Nagel hängen – nicht aber die dazugehörigen Gedanken. Und vor allem nicht die tiefe menschliche Vielfalt meine gemachten Erfahrungen.*

---

**Polizei-Poeten e. V., Robinienweg 6, 79189 Bad Krozingen**

[info@polizei-poeten.de](mailto:info@polizei-poeten.de) [www.polizei-poeten.de](http://www.polizei-poeten.de)



Wie gut, dass Jens Mayer im August 2016 ein Praktikum bei der Kriminaltechnik im LKA Hamburg absolvierte. So war es ein leichtes, in einem persönlichen Treffen mit Peter Reichard die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten.

*JENS MAYER:*

*Nach kurzen, unkomplizierten Handy-Nachrichten über ein mögliches Treffen fand ich mich im Café Funk in Hamburg-Harvestehude ein, um Peter Reichard persönlich kennenzulernen.*

*Als einigermaßen junggebliebener Mensch hatte ich natürlich im Vorfeld im Internet recherchiert. Was sich da so auftat, machte mich mehr als neugierig auf einen Journalisten der besonderen Art. Natürlich kennt man den Schreiber vom Regionalblatt: Dreizeiler über einen Verkehrsunfall, ein paar Sätze mehr, wenn die Polizei die Presse über einen Ermittlungserfolg informiert. Aber das löst bei einem Polizisten keine Begeisterung aus.*

*Peter Reichard scheint einer anderen Gattung dieses Berufsstandes anzugehören, nämlich zu den investigativen „Ermittlern“. Vielleicht, weil sich seine DNA nicht mit dem Berufswechsel austauschen ließ? Wie sonst kommt es, dass er sich undercover in die Bhagwan-Sekte einschleusen lässt, bei der Verhaftung eines Polizistenmörders dabei ist und rund um die Welt dem Verbrechen auf der Spur ist, um den normalen Menschen einen Einblick darin zu verschaffen?*

*Seinen Dokumentarfilm über Natascha Kampusch hatte ich bereits gesehen, ohne zu wissen, dass er für diesen Film verantwortlich ist. Die ZDF-Doku „Mordfall Jakob von Metzler“ ebenfalls. Ruhige Werke, die einen bleibenden Eindruck lassen, ohne sich dafür reißerischer Mittel bedienen zu müssen. Arbeiten, die deutlich machen, welcher Aufwand und Empathie dahinter stecken und vor allem, dass da einer immer noch ein Ermittler-Gen besitzt, das ihn „an seinem Fall“ dranbleiben lässt, bis alle seine Fragen beantwortet sind.*

*Drehbücher für Krimis bei den Öffentlichen und Privaten; Artikel bei fast sämtlichen renommierten Magazinen, vom Stern über GEO bis zum Spiegel, der Creme de la Creme der deutschen Printmedien. Und mein Gesprächspartner ein Insider.*

*Das saß ich also im berühmten Café Funk, das selbst an jeder Ecke Geschichten zu erzählen hat und werde von Peter in keinster Weise enttäuscht. Ja, er hat viel zu erzählen. Von seiner Zeit bei der Polizei und auch von danach...*

*... deshalb war für mich schnell klar, dass da der ideale Referent für unseren Workshop vor mir sitzt, weshalb ich an dieser Stelle auch nicht weiter vorgehen will. Nach so einem wie ihm haben wir lange gesucht. Einer, der unserem Berufsstand zutiefst verbunden ist, der es versteht, Geschehnisse zu erzählen und nicht in Berichten gefangen ist. Einer, der aus Erfahrung erzählen kann, der beide Seiten nur zu gut kennt: Jene des Polizisten und des Schreibers!*

Es dauerte bis zum Januar 2017 ehe ich Peter Reichard und seine Ehefrau persönlich im Café Funk in Harvestehude kennenlernen durfte.

Ach, wie war unsere Unterhaltung lebhaft. Geschichten über die Jahre in der Polizei wurden bewegt, als wäre man auf dem 25. Jahrgangstreffen der Einstellung in den Polizeidienst. Evelyne Reichard berichtete von ihrem Einsatz als Lockvogel bei verschiedenen Einsätzen. Susanne, meine Frau, musste passen; sie kennt die Polizei nicht aus solchen Erlebnissen.

Die Stunden vergingen im Fluge. Zwischenzeitlich waren wir beim freundschaftlichen „Du“ angekommen. Am Ende unserer ersten Begegnung standen einige leere Kaffeekännchen und Kuchenteller auf dem Tisch. Ebenso stand der Rahmen für unseren gemeinsamen Workshop mit Peter Reichard im Schloss Gimborn.

Peter ist wichtig, dass unsere Texte nicht beamtenhaft abgefasst sind, sondern den Leser dank der geschilderten Gefühle des Autors mit Haut und Haaren packen. Der Leser will wissen, was die Geschichte mit dem Autor gemacht hat. Dessen Herz, seine Seele und sein Menschenbild soll zum Vorschein kommen. Und hierzu bedarf es manchmal der Selbstüberwindung.

Weitere Schwerpunkte werden die Verfremdung zum Schutz von Persönlichkeitsrechten und die Recherche sein.

Umfassende Infos zu Peter Reichard gibt es auf seiner Webseite:

[www.peterreichard.de](http://www.peterreichard.de)

Wir freuen uns auf ein lebhaftes Wochenende mit Euch und Evelyne und Peter Reichard im IBZ Schloss Gimborn.

Jens Mayer und Volker Uhl

.

## Save the date – wichtige Termine

- **Buchvorstellung von „WOLFsmORD“!**



*Am Freitag, den 05. Mai 2017, wird Polizei-Poet Dirk Breitenbach um 19 Uhr im Haus Menden (Sankt Augustin) neue Abenteuer von Frank Heider und seinem Team vorstellen und Euch erzählen, wie es zum Titel des Buches kam - wie sich Wolfgang von WOLFi zu WOLF entwickelt hat.*

*Ihr werdet seine tragische Familiengeschichte kennenlernen und Neues über die Protagonisten von „KÖRPERTEILE“ erfahren.*

*Das Leben meinte es bisher nicht gut mit Wolfgang, aber mit der Geburt seines Sohnes scheint sich alles zum Positiven zu wenden. Doch kann er wirklich der Spirale aus Wut, Gewalt und Unterdrückung entfliehen, die ihm sein gewalttätiger Vater vorgelebt hat?*

*Den Weg der „Polizeiwache Rhein-Sieg“ rund um den Wachdienstleiter Frank Heider pflastern unterdessen persönliche Schicksale, tödliche Verkehrsunfälle, Ganovendummheiten, Leichen und andere Herausforderungen. Und wie geht es mit den Kollegen privat weiter? Als sich Wolfgangs und Frank Heiders Wege kreuzen, wird es brenzlich ...*

*Und auch dieses Mal heißt es wieder: Die Realität schreibt die besten Geschichten. Seid mitten drin – statt nur dabei !!!*

- **Premiere von SCHATTENROT**

*In Weimar wird eine siebzehnjährige Schülerin vermisst. Die Ermittlungen führen die Kripo bis in die Zeit des russischen Speziallagers in Buchenwald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Dort saßen junge Männer unter dem Vorwurf ein, Werwölfe gewesen zu sein.*

*Im neuen Krimi SCHATTENROT, von Krimipfarrer und Polizei-Poet Felix Leibrock, geht es um Wölfe und Werwölfe, um Lager, Lust und Leid.*

*Am Freitag, 1. September 2017, findet um 19.00 Uhr in der Weimarahalle (Seminargebäude), Unesco-Platz 1 in 99423 Weimar, die Premiererenlesung statt.*

*Zu den Gästen, die an diesem Abend befragt werden, gehören u.a. eine Frau, die mit 20 Wölfen zusammenlebt, und die Zeugin eines der spektakulärsten Entführungsfälle der Bundesrepublik. Peter Frank wird, wie schon bei TODESBLAU und EISESGRÜN, eigens Songs zum Krimi komponieren und an diesem Abend uraufführen.*

*Karten für die Veranstaltung gibt es bei **Thalia Weimar, Schillerstraße 5A, 99423 Weimar, Tel. 03643 82 810.** Der Eintritt beträgt 10 Euro.*

*Weitere Termine finden sich unter [www.felixleibrock.de](http://www.felixleibrock.de)*

Felix Leibrock: **TODESBLAU. Kriminalroman**, München, Droemer Knaur, 2015

Felix Leibrock: **EISESGRÜN. Kriminalroman**, München, Droemer Knaur, 2016

Felix Leibrock: **SCHATTENROT. Kriminalroman**, München, Droemer Knaur, 2017

## **Newsletter bestellen – abbestellen**

*Wie immer gilt: Habt Ihr Fragen oder Anregungen oder Beiträge zum Newsletter? Einfach melden bei [info@polizei-poeten.de](mailto:info@polizei-poeten.de).*

*Hier könnt ihr den Newsletter anfordern und auch abbestellen.*

*[Startseite unten rechts](#)*